

Geschlechtergerechte Sprache

Leitfaden im Wirkungsbereich des BMBWF

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5, 1010 Wien
bmbwf.gv.at

Inhalt: Abteilung Gleichstellung und Diversitätsmanagement (Präs/1)
mit inhaltlicher Unterstützung der Arbeitskreise für
Gleichbehandlungsfragen an Universitäten
Coverillustration: Nele Steinborn | www.steinborn.at
Gestaltung: BKA Design & Grafik
Wien 2018

Wohin im öffentlichen und wissenschaftlichen Sprachgebrauch?

Sprache ist nirgends und zu keiner Zeit ein unpolitisches Gehege, denn sie lässt sich von dem, was Einer mit dem Anderen tut, nicht trennen. Sie lebt immer im Einzelfall, man muß ihr jedes Mal aufs Neue ablauschen, was sie im Sinn hat. In der Unzertrennlichkeit vom Tun wird sie legitim oder inakzeptabel, schön oder häßlich, man kann auch sagen gut oder böse. In jeder Sprache, das heißt in jeder Art der Sprache sitzen andere Augen.

Aus dem Roman „Der König verneigt sich und tötet“
von Herta Müller (Carl Hanser 2003:39)

Sprache ist nicht statisch, sondern in ständiger Veränderung begriffen.

Warum soll geschlechtergerecht formuliert werden?

Geschlechtergerechte Sprache macht Frauen und Männer symmetrisch präsent und fördert das Bewusstsein der Gleichwertigkeit. Obwohl Frauen als aktiver Teil der Gesellschaft Verantwortung tragen, sind sie in der Sprache hingegen oftmals unsichtbar. Eine fortgesetzte Verwendung von ausschließlich männlichen Formen ignoriert diese Realität und schafft ein Ungleichgewicht. Durch den bewussten Umgang mit Sprache – wie im folgenden Leitfaden mit Beispielen dargestellt – kann einem dahingehenden Ungleichgewicht Abhilfe geschaffen werden.

1987 gab es in Österreich erstmals linguistische Empfehlungen zur sprachlichen Gleichbehandlung zwischen Frauen und Männern. Heute finden sie sich im Frauenförderungsplan des BMBWF, mit Wirkungsbereich in den Frauenförderungsplänen der Universitäten und im Bundesgleichbehandlungsgesetz. Geschlechtergerechte Formulierungen werden durch Leitfäden öffentlicher Einrichtungen für Gesetze, Verordnungen, Formulare angeregt, vorbereitet und großteils auch umgesetzt.

In wissenschaftlichen, aber auch alltäglichen Texten wird die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache von manchen als schwer lesbar oder unverständlich empfunden. Dieser Folder soll daher anhand von Beispielen aus der Praxis zeigen, wie auf einfache Weise geschlechtergerecht formuliert werden kann.

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, geschlechtergerecht zu formulieren, jedoch gibt es Grundregeln, die für eine geschlechtergerechte Formulierung zu beachten sind:

Adäquanz

der angesprochenen Zielgruppe oder Person angemessen

Kongruenz

gemäß den grammatikalischen Regeln (Singular, Plural, Fälle etc.)

Konsequenz

die gewählte Form für das gesamte Dokument durchhalten

**Achtung**

„Generalklauseln“, in denen vorweg behauptet wird, die männliche Form gelte in einem Text – Frauen mitmeinend – für beide Geschlechter, schaffen im anschließenden Text ein Ungleichgewicht und sind daher nicht zu empfehlen.

Sichtbarmachen des Geschlechts – Wer ist gemeint?

Wenn entweder Frauen oder Männer angesprochen sind:

Das Sichtbarmachen des Geschlechts kann durch die Artikel erfolgen, durch eine entsprechende Endsilbe (Suffix), die Beifügung weiblich oder männlich oder durch zusammengesetzte Wörter, die auf das Geschlecht der bezeichneten Person verweisen.

Beispiele

Sichtbarmachen durch	 weiblich	 männlich
Artikel	die Lehrende	der Lehrende
	die Studierende	der Studierende
	eine Angestellte	ein Angestellter
	die Lernende	der Lernende
Entsprechende Endsilbe (Suffix)	Professorin	Professor
	Magistra	Magister
	Baccalaurea	Baccalaureus
Weibliche oder männliche Beifügung	weibliche Lehrende	männliche Lehrende
	weibliche Studierende	männliche Studierende
	weibliche Angestellte	männliche Angestellte
	weibliche Lernende	männliche Lernende

Sichtbarmachen durch	 weiblich	 männlich
Zusammengesetzte Wörter	Aufsichtsrätin	Aufsichtsrat
	Universitätsrätin	Universitätsrat
	Sektionschefin	Sektionschef
	Bildungsdirektorin	Bildungsdirektor
	Schulleiterin	Schulleiter
	Klassenlehrerin	Klassenlehrer
	Schulsprecherin	Schulsprecher
	Klassensprecherin	Klassensprecher
	Elternvertreterin	Elternvertreter
	Schulbuchautorin	Schulbuchautor
	Elementarpädagogin	Elementarpädagoge
	Schulärztin	Schularzt

Wenn sowohl Frauen als auch Männer angesprochen sind:

Folgende Möglichkeiten sind gegeben: die vollständige Paarform, die verkürzte Paarform, das Zusammenziehen mit Schrägstrich. Aus Gründen der Lesbarkeit und grammatikalischen Korrektheit eines Textes ist der Gebrauch einer vollständigen Paarform zu empfehlen.

Beispiele

Vollständige Paarform

Ein Bindewort verbindet weibliche und männliche Form:

alle Bewerberinnen und Bewerber
liebe Kolleginnen und Kollegen
sehr geehrte Damen und Herren
alle Schülerinnen und Schüler
alle Lehrerinnen und Lehrer
alle Pädagoginnen und Pädagogen
alle Schulleiterinnen und Schulleiter
alle Maturantinnen und Maturanten



Verkürzte Paarform

Ein Schrägstrich trennt die weibliche und männliche Form voneinander:

eine Universitätsprofessorin / ein Universitätsprofessor
die Ärztin / der Arzt
die / der Lehrbeauftragte
die / der Hochschulprofessorin / Hochschulprofessor
die Schulleiterin / der Schulleiter
der / die Schüler / in



Zusammenziehen mit Schrägstrich

Personenbezeichnungen, deren weibliche und männliche Form nur durch ihre Endung unterschieden werden, können zu einem Wort zusammengezogen werden.



Achtung

Ein grammatikalisch korrektes Wort muss entstehen.

ein/e Student/in

der/die Vertragsassistent/in

der/die Dirigent/in

die Student/inn/en

die Vertragsassistent/inn/en

die Dirigent/inn/en

Die sogenannte „Weglassprobe“ dient der Untersuchung, ob ein grammatikalisch korrektes Wort entsteht, wenn man den Schrägstrich weglässt.



Achtung

Schreibweisen wie „Kandidat(in)“ oder „Kandidat/-in“ sollten vermieden werden, da sie suggerieren, die weibliche Form wäre weniger bedeutend als die männliche.

Geschlechtsneutrale Formulierungen

Geschlechtsneutrale Formulierungen beziehen sich auf beide Geschlechter, jedoch werden weder Frauen noch Männer explizit sichtbar.

Beispiele

Geschlechtsneutrale Personenbezeichnung

die Person
das Mitglied
das Individuum



Geschlechtsneutrale Pluralbildung

die Studierenden
die Lehrenden
alle Verantwortlichen
die Lernenden



Funktions-, Institutions- oder Kollektivbezeichnung

Anstatt sich auf konkrete Personen zu beziehen, wird deren Funktion, Amt oder Gruppenzugehörigkeit benannt.

das Rektorat
die Direktion
das Team
das Lehrpersonal
die Arbeitskreisvorsitzenden
die Schulleitung
die Erziehungsberechtigten



Satzbildungen z. B. mit „Wer ...?“, „Alle, die ...“, „Diejenigen, die ...“

Der Schwerpunkt wird nicht auf die Person, sondern auf die Tätigkeit gelenkt.

 neutral	 generisches Femininum	 generisches Maskulinum
alle, die teilnehmen	alle Teilnehmerinnen	alle Teilnehmer
wer studiert, ...	die Studentinnen	die Studenten
die, die heute referieren	die heutigen Referentinnen	die heutigen Referenten

Verwenden der Passivform bzw. des Infinitiv

Wird die Passivform oder der Infinitiv verwendet, rückt die Handlung einer Person in den Vordergrund.

Passivform

Im Seminar wurde ein umfassender Projektplan erstellt.

Mit generischem Maskulinum

Der Antragsteller hat dem Antrag seine persönlichen Ideen beizufügen.

Infinitiv

Die persönlichen Ideen sind dem Antrag beizufügen.

Verwendung der direkten Anrede

 neutral	 generisches Femininum	 generisches Maskulinum
Ihr Name	Name der Antragstellerin	Name des Antragstellers
Ihre Adresse	Adresse der Antragstellerin	Adresse des Antragstellers

Verwendung des Partizip Perfekt

 neutral	 generisches Femininum	 generisches Maskulinum
herausgegeben von	Herausgeberin	Herausgeber
verfasst von	Verfasserin	Verfasser
der kollegiale Rat	der Rat der Kollegin	der Rat des Kollegen

Abkürzung von Akademischen Graden, Berufs- und Funktionsbezeichnungen

Diese lassen sich so formulieren, dass das jeweilige Geschlecht sichtbar wird. Die weibliche Endung kann hochgestellt werden.

 weiblich	 männlich
Dipl.-Ing.in, Dipl.-Ing. ⁱⁿ	Dipl.-Ing.
Dr.in, Dr. ⁱⁿ	Dr.
Mag.a, Mag. ^a	Mag.

Geschlechtergerechte Sprache in englischen Texten

Auch bei der Formulierung fremdsprachiger Texte ist am Grundsatz der geschlechtergerechten Formulierung festzuhalten. Bei akademischen Titeln entfallen jedoch die hochgestellten Endungen.

nicht geschlechtergerecht

spokesman

mother tongue



geschlechtergerecht

spokesperson/representative

first language



Klassische Rollenklischees, Stereotype und sexistische Ausdrucksformen vermeiden

Sprachliche Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, des Alters, einer Behinderung, der ethnischen Herkunft, der Weltanschauung, der Religion oder sexuellen Orientierung sind zu vermeiden.

Beispiele

Not am Mann
das starke/schwache Geschlecht
Fräulein



Symmetrie herstellen

vermeiden
die österreichischen Mädchen
und Herren ...
Familie Adalbert Meier



geschlechtergerecht
die österreichischen Frauen
und Männer ...
Familie Anna und Adalbert
Meier



Literaturhinweise

Ministerratsbeschluss vom 2. Mai 2001 zum Geschlechtergerechten Sprachgebrauch: https://bildung.bmbwf.gv.at/frauen/gleichbehandlung/sg/mv_sprachliche_gleichbehandl_26117.pdf

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (2002): Sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern im Bereich des BMBWK; Rundschreiben Nr. 22/2002 vom 8. Mai 2002. https://bildung.bmbwf.gv.at/ministerium/rs/2002_22.html

Bundeskanzleramt – Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend: <https://www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at/frauen/gleichbehandlung/sprachliche-gleichbehandlung/sprachliche-gleichbehandlung-von-frauen-und-maennern.html>

Wirtschaftsuniversität Wien, Fair und inklusiv in Sprache und Bild – Ein Leitfaden für die WU Wien (2. Aufl. 2017): https://www.wu.ac.at/fileadmin/wu/h/structure/about/publications/aktuelle_Brosch%C3%BCren/fair_und_inklusiv.pdf

Fachhochschule Campus Wien (2015): <https://www.fh-campuswien.ac.at/lehre/hochschullehre/publikationen-der-fh-campus-wien/detail/eine-sprache-fuer-alle-leitfaden-fuer-geschlechter-und-diversityfairen-sprachgebrauch-ander-fh-ca.html>

Pädagogische Hochschule Wien (2018): https://www.phwien.ac.at/files/ak_gleichbehandlung/Broschüre_Sprache_und_Bild.pdf

Universität Klagenfurt / Projekt IMST (2014): https://www.imst.ac.at/app/webroot/files/GD-Handreichungen/handreichung_gender_diversit%C3%A4ts_sensibler_sprachgebrauch_.pdf

Council of Europe: Recommendation No. R (90) 4 of the Committee of Ministers to Member States on the Elimination of Sexism from Language.
Adopted on 21. February 1990. <https://rm.coe.int/1680505480>

UNESCO (1999): Guidelines on gender-neutral language. 3. Auflage. Paris.
<http://unesdoc.unesco.org/images/0011/001149/114950mo.pdf>

